

## Von dem Teütschen land.

cccclij

herzogen zu Sachsen/die ander so ein Hertzogin in Desterreich/gebar im Veilhaiden die ein hauffraw was Theodorici des ersten Graue in Holad/Wechtildim ein hauffraw Ezcliny Pfalzgrauen bey Rheim. Bey Lebweibern hat er auch Hudithen/Feiderichen/vnd Vlrichen Hertzoge von Sachsen/von wölkem kommen seind die Grauen vnd fürsten von Sophoy.



14 **Htto** der drit ein sun Keyser Otten des andern vñ Theophanie der Griechische Keyserin/ward erwölt zum Keyser wider die Italiäner/die do vnderstündt das Keyserthumb wider an sich zu ziehen. Er zog bald nach d wal gehn Rom/vnd empfing die Keyserliche Kron vom Bapst Gregorio dem 5. sein nem vertern/der ein Hertzog von Sachsen was/vnd hatt vorhin Bruno geheiffen. Es vertreiben in nachmals die Römer von dem Bapstthumb vnd machten ein andern/aber mochten ihn nit behalten/dann es kam Keyser Ott mit gewaltiger hand/beläget Rom/crobert sie/erödt den eingedrungenen Bapst/vnnd setze Gregorium wider in das Bapstthumb. Aber den Crescentiu den burgermeister zu Rom/der disen lermen het angefangen/ließ er in seiner flucht fahen vñ vmbgehet auf ein pferdt setzen/vmb här durch die stadt führen vñ ein glid nach dem andern von seinem leib abhauwen. Zu lest ward er für die stadt gehendet vnd mit raufer wunden durch stochen. Do wolt Bapst Gregorius dem Key. vñ den Teütschen ein freündschafft beweisen vnd sich rechen an den Römern/macht mit verwilligung Keyser Otten ein neuwe ordnung/wie die Teütschen Fürsten solten ein Keyser erwölen/vnd solt auch die waal ewigklichen bey inen bleiben. Darvon ich hie vnden vil hab geschriben. Damit Keyser Ott widerumb von Rom schied misfiel sein abscheid des erödtten burgermeisters Crescentij hauffrawen/die ein wünder hübsch weibs bild was/vnd het auch den Keyser zu jrer lieb gezogen/der hoffnung sie würd Keyserin werden. Als sie aber sahe das es vergebens was/ließ sie zwen hendschüch auff das aller köstlichst vnnd kunstreichst machen/vnnd ließ giffte darein nähen/schendet sie dem Keyser in seinem abscheidt. Vnnd do er sie brauchte/kam im das giffte in leib/sieng an auff dem weg krank zu werden vnnd starb in Italia im 19. jar seines Keyserthumbs/on erben. Albertus Krätz schreibet diese Historien etwas anders. Dann er spricht also. Do Keyser Ott hat Crescentium überwunden vnnd lassen tödten/do für sein hauffraw zu/die wundergescheid vnd arglistig was vnd wol wüßte/das sie den leuten jrer hübsche halb gefiel/reitzte den Keyser zu jrer liebe/domit sie jres manns todt rechen möcht/vnd das sie nitte mit gewaltiger hand mocht zuwegen bringen/obrinert sie mit listten vnd trüglicheit. Dann sie ließ zwen hendschüch machen/2c. Es het diser Keyser Ott ein gemahel Maria genant/die was auß Aragonia/ein geyl/vnrein vnnd doch vnfruchtbar weyb/das ganz vnd gar mannschtig was. Sie fürte mit jr heimlich in jrem frawen zimmer ein jüngling mit frawē kleidern bedeckt/den brauchte sie täglich zu jrer geylheit/vnd meinte jedermann es were jr Kammer dienerin. Es kam aber zulest dem Keyser für/do ließ er den jüngling für sich vnnd seine Fürsten bringen/vnd ließ jm die weibliche kleider abziehen/do sahe menglich das es ein jüngling vnd nit ein weybs bild was/ward auch seiner übelthat halben verbrennt. Als nun die Keyserin vmb jren bülen kommen was/vnd noch für vnnd für die mannsuche in jr stadt/auch gnad vnd verzeihung bey dem Keyser erlāget het/sieng sie ein ander spil an. Es was in Italia bey der stadt Mutina ein Graue/der was gar hübsch von leib vnd darneben ein fromm mann/der gefiel der Keyserin

Dem Keyser wirt vergeben.

Rach feligkeit eines weibs.